



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN AUSTRALIEN

CANBERRA/Red Hill, A. C. T. 2603

44 Endeavour Street
Tel. 95 01 38
95 01 39

16. Juni 1971

Ref.: 521.711 - K/rm

Abteilung für Politische
Angelegenheiten
EPD

3003	Ber	MB	FK	AM	W	a/
	Datum	23.6.		2.7.		
	Visa	MS	R	✓	W	
	EPD			23.6. 1		11
	Ref.	J.C. 47. Anote. 157. 1.				

Alusuisse in Nordaustralien

Herr Botschafter,

Ein Mitglied des Labour-Schattenkabinetts in Australien, der mir persönlich bekannte Herr Kim E. Beazley, der Bewegung "Moralische Aufrüstung" angehörend, schreibt mir, er werde an der diesen Sommer in Caux stattfindenden Konferenz teilnehmen und wahrscheinlich drei Führer des auf der Gove-Halbinsel in Nordaustralien beheimateten Stammes der Ureinwohner mitbringen.

Die Alusuisse beutet in Gove durch die Gesellschaft "Nabalco", an der sie mit 70 % beteiligt ist, ein Bauxitlager ab, das in einem Reservat der Ureinwohner gelegen ist. Die erwähnte Bergbautätigkeit gründet sich auf eine von der australischen Regierung gewährte Konzession. Nachdem die dort lebenden Ureinwohner die Ankunft der Nabalco-Leute begrüsst hatten, sind sie inzwischen vermutlich durch die Mission der Methodischen Kirche Australiens und durch einige Rechtsanwälte aus Melbourne aufgewiegelt worden. Obwohl sie eine "Royalty" auf dem Bauxitexport beziehen, beschwerten sie sich nun über eine Einschränkung ihrer Jagdgründe. Das für das nördliche Territorium zuständige Obergericht hat ihre Klage abgewiesen. Die Labourpartei macht sich zum Sprecher für die Eingeborenen, gewiss in der Absicht, der Regierung damit Ungelegenheiten zu bereiten.

Auf jeden Fall handelt es sich um eine absolut interne australische Angelegenheit. In dem an mich gerichteten Brief des Herrn Beazley ist die Absicht angedeutet, die drei australischen Ureinwohner zu einem Besuch bei der Schweizerischen Regierung zu veranlassen. Ich habe Herrn Beazley geantwortet, dass zwar einer Reise seiner Schützlinge nach der Schweiz nichts im Wege stehe, sofern sie über gültige australische Pässe verfügen, dass mir aber deren Vorsprache im Bundeshaus zwecklos erscheine.

In der Tat möchte ich Ihnen dringend empfehlen, diese Leute nicht zu empfangen, falls sie sich melden. Einmal handelt es sich um primitive Menschen, gewissermassen Vertreter der

Steinzeit, die kaum des Englischen mächtig sind und jedenfalls einer so absurden Denkart angehören, dass eine vernünftige Diskussion mit ihnen ausgeschlossen ist. Dann aber, und das dürfte schwerer wiegen, würde eine Vorsprache der Eingeborenenführer bei der Schweizerischen Regierung möglicherweise durch die australische Labourpartei zum Aerger der Regierung ausgeschlachtet. Der Alusuisse wäre überdies damit ein schlechter Dienst erwiesen.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Koenig

Es handelt sich i.d.T. um eine intern. australische Angelegenheit in die wir uns nicht einmischen können.

Mr
K. an Koenig, den Vor
mitte Madgenall hinter
Part - C.P.G. 57.